

Arbeiterstimme

Zageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ost Sachsen
Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaftsberater, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Besitzpreis für das Monat bei Daus 2 RM. (halbmonatlich 1 RM.); durch die Post bezogen monatlich 1 RM. (ohne Aufstellungsgebühr) / Verlag: "Arbeiterstimme", Dresden-El., Geschäftsstelle und Expedition: 1. Oberbahnhofstr. 2, Sammelnummer 14/15; Postleitzahl Dresden Pt. 15355, Emil Schlegel - Zeitung: Dresden-El., Güterbahnhofstr. 2, Postf. 2100 Dresden Nr. 17259/Druckerei: "Arbeiterstimme", Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Dienstag 8-9 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

Ausgegängen: Die neuromanisch gestaltete Monatszeitung über deren Preis 0,30 RM. für Einzelhandel 0,30 RM. für die Auskunftsseite anlässlich am den besagten Tagen bis 1,30 RM. Ausgabe-Zeitung liegt vorher bis 4 Uhr nachmittags in der Redaktion Dresden-El., Güterbahnhofstr. 2 / Die "Arbeiterstimme" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In allen höheren Gewalt besteht kein Anrecht auf Lieferung oder auf Durchsichtung des Zeitungsbuches

2. Jahrgang

Mittwoch, den 23. Juni 1926

Nummer 143

Fort mit diesem Reichstag!

Schluss mit der Regierung Marx-Stresemann - Hinweg mit Hindenburg

Lehren und Schlußfolgerungen

Von Dr. Paul Reuß aus geschrieben:

Das Verlegen der Demokratie

Die deutsche Arbeiterschaft hat zum erstenmal von dem sozialen Recht der direkten Selbstregierung durch das Volk gewusst gemacht. Das unmittelbare Ziel des Kampfes war sozialdemokratische, keine revolutionäre Lösung. Die Entwicklung der Führer wäre Aufgabe des Kämpfers von 1918 gewesen, wenn nicht an der Spitze solch feige Männer und Kadetten wie Ebert, Scheidemann und Gobeltum gefordert worden wären. Was ist das Ergebnis der direkten Selbstregierung durch das Volk? In gewaltiger Krallenstrengung hat die Arbeiterschaft Millionen an die Abstimmungsurne gesetzt. Sie ist die Krone der kleinbürgerlichen Nachkommen der Bourgeoisie geprägt. Die Mehrheit des werktätigen Volkes steht unter dem Willen der Arbeiterschaft. (Selbst ein hörbares Organ muss feststellen: "Heute, am Tage des ersten Sozialistischen Rats mit fest: Der Wille eines großen Teiles des arbeitenden Volkes ist vergewaltigt worden.") Und trotzdem: ein unstillbares Ziel dieses mit demokratischen Mitteln gewonnenen Kampfes konnte nicht erreicht werden. Erst der 15. Mai wird die Wille des arbeitenden Volkes auf Grund der kleinen Bürgerlichen Demokratie mit Haken getreten werden. Es müssen 5 Millionen nicht an die Wahlurne gehen, um den revolutionären Sieg des Volksaufstandes zu sichern? Well die kleine Demokratie ist der Reaktion gefestigt, alle Mittel der sozialdemokratisch-republikanischen Städte in den Plan der kleinen bürgerlichen Führer zu stellen. Schule, Kirche, staatlicher und kommunaler Verwaltungskörper, kurz alle Organe der kleinen Demokratie, alle Gründpfeiler der demokratischen Entwicklung ständen auf der Seite der Reaktion. Deshalb konnte es nicht Erfolg nicht erzielt werden. Was ist die wichtigste Voraussetzung des Volksaufstandes für sämtliche Massenbewegungen und revolutionären Führer? Die Demokratie muss zerstören, wenn ihre Hände in den Händen der Bourgeoisie liegen. Die demokratische Macht und zur Verteidigung der Interessen des Arbeiters sind zur Zersetzung der Angreife der Konterrevolution unzureichend und unbrauchbar.

Der "Borussia" meint: "Die kommunistische Führung hat, bis sie von den Mitteln des Volksentzündlichen Gebrauch machte, die sozialdemokratische Kapitulation vollzogen." Wir glauben, dass die sozialdemokratischen Führer von den ihnen noch folgenden Führern eines Besseren belehrt werden. Vor dem Gesetz des "Gesetzes" hören wir aus dem Munde eines sozialdemokratischen Reichsabgeordneten die Erkenntnis: "15 Millionen, kein Knüppel nimmt, dann bekommen die Führer nichts weiter." Die Führer werden gerade infolge des Verlustes im Demokratie begreifen, dass der Knüppel in der Hand des Arbeiters, dass die geschlossene proletarische Einheitsfront langsam es als allgemeine Siegesfahrt auf Grund der bürgerlichen Demokratie. Daraus kommt es an. Diese Lehre muss gezogen werden. Dies hat die Kommunistische Partei während der Erkenntnisse zum Volksentzündlichen auf die Spitze ihrer Arbeit übertragen. Und deshalb wird das Ergebnis der sozialdemokratischen Bewegung sich im Verlauf der weiteren Kämpfen sozialdemokratischer auswirken: die demokratischen Führer werden auf Grund der eigenen Erfahrung der Arbeiterschaft wählen, und an ihre Stelle werden die Lösungen des sozialdemokratischen Klassenkampfes, der kein Kompromiss mit dem bürgerlichen Staat und der bürgerlichen Demokratie kennt.

Die ureigensten Methoden der Unterdrückung der Arbeiterschaft durch die Bourgeoisie sind die Methoden der Demokratie. Die ureigensten Methoden der Arbeiterschaft für ihren Staat sind die Unternehmenskampf und ihrem Staat sind die internationalen Methoden des Kampfes um die Macht der Zukunft des Staates.

Der einzige Ausweg: der Kampf um die Regierung der Arbeiter und Bauern

Die Kommunisten haben Wochen vor dem 20. Juni den kleinen Führern zugeworfen: Keine kapitalistische Regierung wird die Erkenntnis der Führer durchführen, sondern nur die Arbeiter und Bauernregierung. Besteht in den breitesten Massen nun ein Zweifel darüber, dass die Erkenntnis der Führer nicht durchgeführt werden würde, wenn 20 Millionen Stimmen abgegeben worden wären? Die Erkenntnisse Hübnerburgs, Scheidemanns und Marx' vor dem Reichstag geben eine berechtigte Antwort. Die Bourgeoisie hat bestanden, dass die 15 Millionen nicht nur für die Erkenntnis der Führer aufmarschiert sind, sondern auch der Aufmarsch gegen die soziale Bourgeoisie und ihre Gesellschaftsordnung, der Ausbildung und der Verschönerung des werktätigen Volkes ging. Sie riefen zur Sammlungssatzung zum Schutz des heiligen Privatlebens auf: "Für das Bürgertum darf dabei nur der Gedanke gelten, dass es die Arbeiterschaft und der Aufzehrhaltung des Bürgertums keinen Platz mehr in der Zukunft der Bürgertum geben kann." (Deutsche Tageszeitung) "Das Bürgertum muss endlich wieder zu sich holen kommen und über die Grundlagen seines Staats- und Gesellschaftslebens zu entscheiden." (Braunschweiger Zeitung) Das ist die Antwort auf die Erkenntnisse der 15 Millionen. Und noch eine Lehre für diese Führer: der demokratische Staat, die schwartzrotpolizeiliche Republik und das Prinzip der sozialdemokratischen Führung der bürgerlichen Führer, hat ziellosen Unterzähler.

Erläuterung der KPD im Rechtsausschuss des Reichstags

Der Rechtsausschuss des Reichstages trat am Dienstag, den 22. Juni, wieder zusammen. Vor seiner Sitzung berichtete der Abgeordnete Schulz (Zentrum), man müsse von einer allgemeinen Deutung absehen und die Verhandlungen beschleunigen. Dr. Rosenfeld (SPD) erklärte, die sozialdemokratische Fraktion werde wie auch früher bestreben, an der Regierungserklärung mitzuwirken und ihre "Verbesserungsanträge" hinzufügen. Dann müsse sich aber seine Fraktion ihre endgültige Stellungnahme vorbereiten. Darauf gab Genosse Reuß zuerst für die KPD folgende Erklärung ab:

Erläuterung der KPD-Partei

Im Namen der 15 Millionen Wähler, die sich für die entschädigungslose Enteignung der ehemaligen Fürstentümern ausgetragen haben, im Namen der Millionen, die durch die Enteignungsmethoden der Bourgeoisie, die durch die terroristischen Maßnahmen der bürgerlichen Behörden, der Justiz und nationalsozialistischen Verbündeten an den Abgängen ihres Volkes für die entschädigungslose Enteignung verhindert wurden, erläutern die Vertreter der kommunistischen Reichstagsfraktion:

1. Die große Mehrheit des werktätigen Volkes in Deutschland hat sich für die entschädigungslose Enteignung ausgesprochen. Den Sozialisten, die in den Fabriken und Büros, die auf dem Lande arbeiten, die betroffenen Kleinbauern und vornehmlich Mittelschichten, haben in nicht unwesentlichem Maße erklärte: "Keinen Pfennig den Führern!"
2. Der Reichspräsident, a. Hindenburg und die restlichen Abgeordneten als Vertreter der Bourgeoisie haben mit dem Staatsstreit gedreht. Die bürgerlichen Behörden, die Kirchen, die kapitalistische Welt haben mit allen Mitteln die Lüge des Deusten, des Terrors und der Bestrafung gevertreut, um die formale Mehrheit für das Enteignungsgebot zu verschwinden.
3. Die Regierung Marx-Stresemann hat jetzt den Besuch bei dem Führer des Volkes zu sichern, ihnen die unerreichbaren Milliardenforderungen durch einen willkürlichen, volksscheindlichen Parlement bewilligen zu lassen.
4. Die kommunistische Partei standmett alle Parteien als Vertreter an den Führern des gelungenen werktätigen Volles, die diese Verhältnisse der Regierung Marx-Stresemann und des Reichstages direkt oder indirekt unterstützen. Jedes Kompromiss in der Enteignungsfrage ist eine Verfälschung des Willens des 15 Millionen, die direkt Unterstützung der Führer und der Regierungserklärung zur Abbindung der Führer ist. Die Regierungserklärung, die Führer ist so beschaffen, dass sie in Wirklichkeit als Hocherhebung der früheren Monarchen in allerweltlichen Höhe erfüllt, während sie den Volkswillen vorläufigen widersetzt, also ob die Interessen des werktätigen Volles gegenüber den Führern gewahrt werden.

Die Kommunistische Partei wird darum jede Mitarbeit an einem Abstimmungsgebot, das den Raubansprüchen der Führer Rechnung trägt, ablehnen.

5. Die Regierung der Sozialdemokratischen Partei, die erst durch

die Initiative der Kommunistischen Partei und durch den Druck ihrer eigenen Anhänger zur Durchführung des Volksentscheids gezwungen werden musste, erklärt sich heute schon bestellt, an der Komromantregung, das heißt an der Verabsiedlung der Raubansprüche der Führer, mitzuwählen. Die

Wels im Ebert-Projekt über die Gemeinschaftsarbeit der sozialdemokratischen Führer anlässlich des Munitionsstreits sagte: "Wir sind in die Bewegung nur gegangen, um sie abzumüren." Wie mögen die Herren Wels, Scheidemann und Müller aufgeatmet haben, als sie erahnen, dass der Volksentzündliche 20 Millionen nicht erreicht habe! Ihre demokratischen Freunde schützen sie ihnen: "Gemeint haben einen positiven Ausgang des Volksentscheids höchstens die Kommunisten. Den Sozialdemokraten ist es... mehr um eine Demonstration, als um einen sozialen Erfolg zu tun." (Börsische Zeitung) ... Dass die Sozialdemokratie den Fehler beging, als sie die entschädigungslose Enteignung ursprünglich nicht wollte, dem kommunistischen Antrag sich anschließend unverzweigt und wurde auch von den meisten sozialdemokratischen Führern leicht zugestellt. (Berlinische Tagesschafft)

... Aber die sozialdemokratischen Führer bestätigen selbst, dass sie gegen ihren Willen in die Führerentzündungsbewegung getreten sind: "Zweifellos ist, dass die Parole der entschädigungslosen Enteignung der Führer auf einen Teil der Wähler abschreckend gewirkt hat." ... Wäre es möglich gewesen, dem Volk einen einzigen Führerentwurf zu unterbreiten, der den Führern eine gewisse mögliche Abwendung bot, so hätten die Wagners gegen ihn überhaupt keine Waffen gehabt und der volle Sieg wäre wahrscheinlich gewesen. (Borussia) ... Also, der Sieg ist aus dem Bau! Die entschädigungslose Enteignung ist laut, doch nicht 20, sondern nur 15 Millionen erreicht wurden. Aber jetzt wird auch jeder Arbeiter begreifen, warum die sozialdemokratischen Führer auch während des Kämpfes die volle Entwicklung der proletarischen Kräfte bewusst sabotieren und zu verhindern suchten. In allen jenen Orten, in denen gegen den Willen der sozialdemokratischen Führer Einheitsfronten entstanden, die die einheitliche Führung des Kampfes förderten, gelang es, die meistens größten Erfüllungen zu erzielen. Über nicht nur das. Die sozialdemokratischen Führer unterbrachten überall die Aufzügung jener militärischen und sozialen Fragen, die gezeigt

Die Rolle der

sozialdemokratischen Führer

Die sozialdemokratischen Führer sind in diese Bewegung hineingepeilt worden, hineingepeilt worden von der Kommunistischen Partei und von den sozialdemokratischen Arbeitern. Die deutsche Arbeiterschaft hat nicht vermessen, dass der ADGB, die KPD, das BVB die sozialdemokratische Führer als "Kob" bezeichnete. Sie hat nicht verstanden, dass der sozialdemokratische Führerentwurf, der dem Führer des Volksbegehren als Entwurf war. Aber die Arbeiterschaft hat nicht verstanden, dass die sozialdemokratische Partei eingebrochen ist. Aber die Arbeiterschaft hat auch nicht verstanden, dass die Führerentzündung der sozialdemokratischen Partei eingebrochen ist. Aber die Arbeiterschaft hat auch nicht verstanden, dass die Führerentzündung im Jahr 1918 nicht durchgeführt wurde, ein Sozialdemokrat, Oberst Gobeltum ist. Nicht vermag die Tatsache auszulösen, dass seit 1914 an der Spitze jedes Vertrags an den Industriezweigen der Arbeiterschaft sozialdemokratische Führer getreten waren. Die deutschen Arbeiterschaften haben nicht vergessen, was